

Statistische Angaben zur Beratungs- und Therapietätigkeit 2012



Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie
der reformierten Kirche Basel-Land

Sabine Hofer, Reinhard Felix-Lustenberger, Karin Hegar & Sandra Rünzi
Mai 2013

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Im Berichtsjahr verzeichnen wir folgende „Highlights“

- **Die bisher höchsten Einnahmen aus Klientenbeteiligungen, Beiträgen von Kursen und Vorträgen (CHF 60'250.--)**
- **Eine Zunahme der Arbeit an der Beziehungsförderung von 10%**
- **Eine Zunahme von 18% des Anteils derjenigen Anmeldungen durch Klienten und Klientinnen, die durch das Internet auf die Beratungsstelle aufmerksam geworden sind (3'457 Zugriffe auf unsere Homepage)**

Diese Kennzahlen der folgenden Bereiche lagen im Durchschnitt der letzten 5 Jahre

- **Beratungsstunden: 1'344**
- **Parteien, die wir begleitet haben: 192**
- **Klientinnen und Klienten, mit denen wir die Therapie / Beratung abgeschlossen haben: 108**
- **Klientinnen und Klienten, die durch Bezugspersonen auf die Beratungsstelle aufmerksam wurden: 21**

Ergebnisse von neuen Variablen im Bericht

- **Erstmals haben wir die Resultate unserer Klientenbefragungen (Fragebogen zur Qualitätssicherung) aufgeführt.**

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	3
2. Wir und die Ratsuchenden	3
2.1 Neuanmeldungen im Jahresverlauf	3
2.2 Gesamtzahl Beratungsstunden im Einzel-, Paar- und Familiensetting im Jahr 2012.....	5
2.3 Anzahl Beratungs- bzw. Therapiestunden bis zum Ende der Beratung / Therapie.....	9
2.4 Übersicht über beendete bzw. weitergeführte Beratungen / Therapien.....	11
2.5 Weitere Angaben zu den neuen Klientinnen und Klienten aus dem Berichtsjahr	12
2.5.1 Wie werden die Klientinnen und Klienten auf unser Beratungsangebot aufmerksam?	12
2.5.2 Gründe der Anmeldung.....	14
2.5.3 Beziehungsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes.....	16
2.5.4 Kinder, die mit den Klienten im gleichen Haushalt leben.....	17
2.5.5 Wer stellt den Erstkontakt für Paar- oder Familienberatungen her?	18
2.5.6 Religionszugehörigkeit der Ratsuchenden	18
2.5.7 Wartezeiten	19
2.5.8 Aus welchen Dekanaten kommen die Neuanmeldungen	20
2.5.9 Qualitätssicherung	21
2.5.10 Nutzung unserer Homepage.....	21
2.5.11 Kostenbeteiligung durch Klienten.....	21
3. Wir über uns.....	22
3.1 Team	22
3.2 Öffentlichkeitsarbeit	24
3.2.1 Kurse / Vorträge.....	24
3.2.2 Vernetzung	24
3.2.3 Artikel	25
3.3 Ausblick – Schwerpunkte fürs Jahr 2013.....	25

1. Einführung

Neben unserem Kerngeschäft, der Therapie und Beratung, war das Jahr 2012 ein Jahr mit neuem Schwung. Unsere neue Sekretärin, Sandra Rünzi, hat im Januar 2012 ihre Arbeit an der Beratungsstelle aufgenommen. Sie hat sich rasch eingearbeitet, entlastet die Therapeuten und hat sich gut ins Team integriert. Zudem ist das Sekretariatsbüro mit neuen Möbeln ausgestattet worden und präsentiert sich frisch und hell.

Das im Jahr 2011 eingeführte Kostenmodell ist positiv zu werten: Wir erzielten im Berichtsjahr die bisher höchsten Einnahmen und haben die Budgetvorgaben übertroffen.

Diejenigen Variablen, die wir bereits über mehrere Jahre erfassen, sind wiederum im 5-Jahresvergleich dargestellt: In Tabellen und grafischen Darstellungen werden die Daten des Jahres 2012 den Daten der vier Vorjahre gegenübergestellt. Erstmalig sind alle Daten des Fünfjahresvergleichs mit dem aktuellen therapeutischen Team erzielt worden, da wir seit 2008 in dieser Zusammensetzung arbeiten.

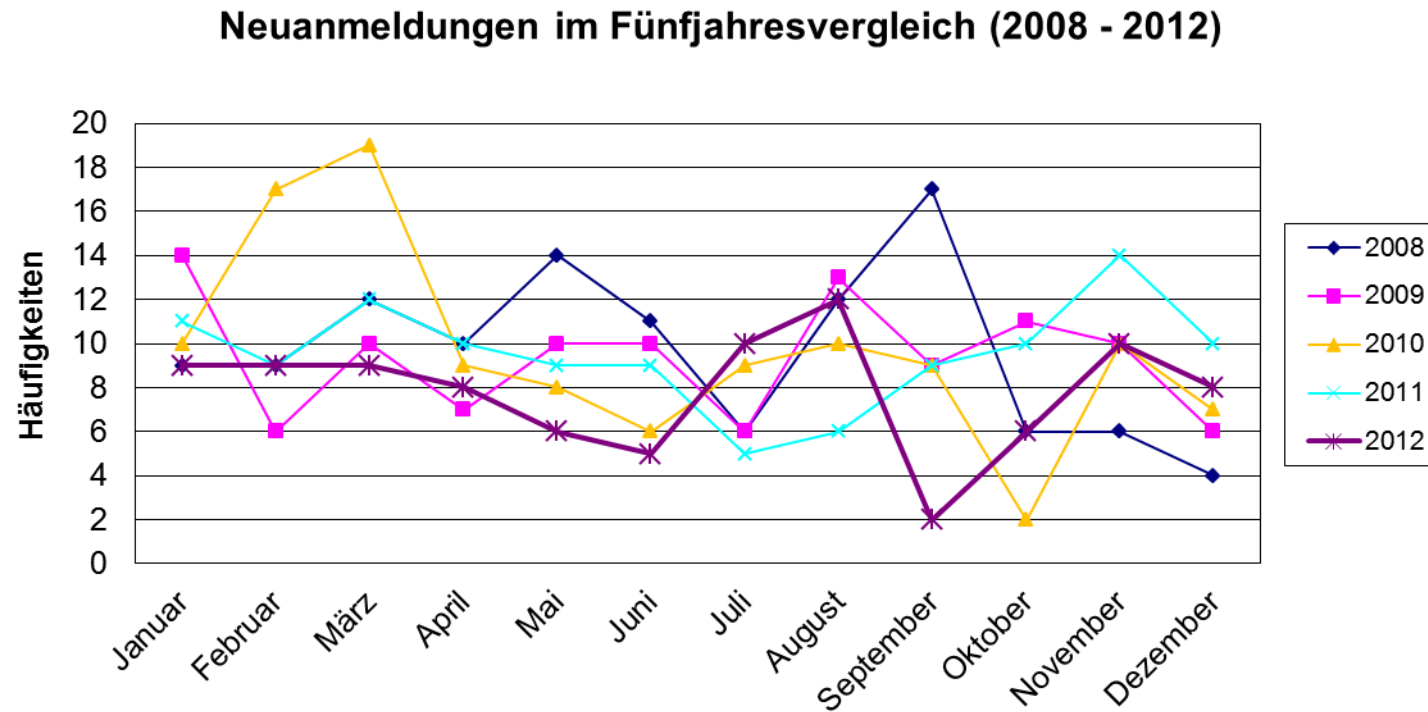
Wiederum werden die Öffentlichkeitsarbeit, die Vortragstätigkeit sowie besuchte Weiterbildungen der Mitarbeitenden der Beratungsstelle aufgeführt.

2. Wir und die Ratsuchenden

2.1 Neuanmeldungen im Jahresverlauf

In Abbildung 1 sind die Neuanmeldungen im Jahresverlauf und im Fünfjahresvergleich dargestellt. Von den insgesamt 106 angemeldeten Einzelpersonen, Paaren oder Familien sind **94** zum Ersttermin erschienen; (zum Vergleich: 2011: 114; 2010: 119; 2009: 112; 2008: 116).

Abb. 1: Neuanmeldungen im Jahresverlauf



Mit Ausnahme des Septembers, wo wir einen Anmeldeeinbruch verzeichneten und einem kleineren „Hoch“ im August, lagen die Neuanmeldungen im Durchschnitt der Vergleichsjahre.

2.2 Gesamtzahl Beratungsstunden im Einzel-, Paar- und Familiensetting im Jahr 2012

Im Berichtsjahr wurden insgesamt **1344 Beratungsstunden** (2011: 1'370; 2010: 1'346; 2009: 1'141; 2008: 995) in unterschiedlichen Settings durchgeführt. Die Abbildungen 2 und 3 zeigen die Gesamtzahl Beratungsstunden und die beratenden Parteien im Fünfjahresvergleich.

Zusätzlich wendeten wir 1008 Arbeitsstunden für klientenbezogene Leistungen in deren Abwesenheit auf (Aktenführung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Recherchen, Telefonate mit Zuweisern etc., Briefe, Mails, Inter- und Supervision).

Insgesamt wurden **192 Parteien** begleitet (2011: 253; 2010: 211; 2009: 177; 2008: 151). Obwohl wir weniger Parteien begleitet haben, leisteten wir gleich viele Beratungsstunden wie in den Jahren 2011 und 2010, was heisst, dass sich die Gesprächsfrequenz mit den einzelnen Klienten erhöht hat.

Abb. 2: Gesamtzahl Beratungsstunden im Fünfjahresvergleich

Geamtzahl Beratungsstunden im Fünfjahresvergleich (2008 - 2012)

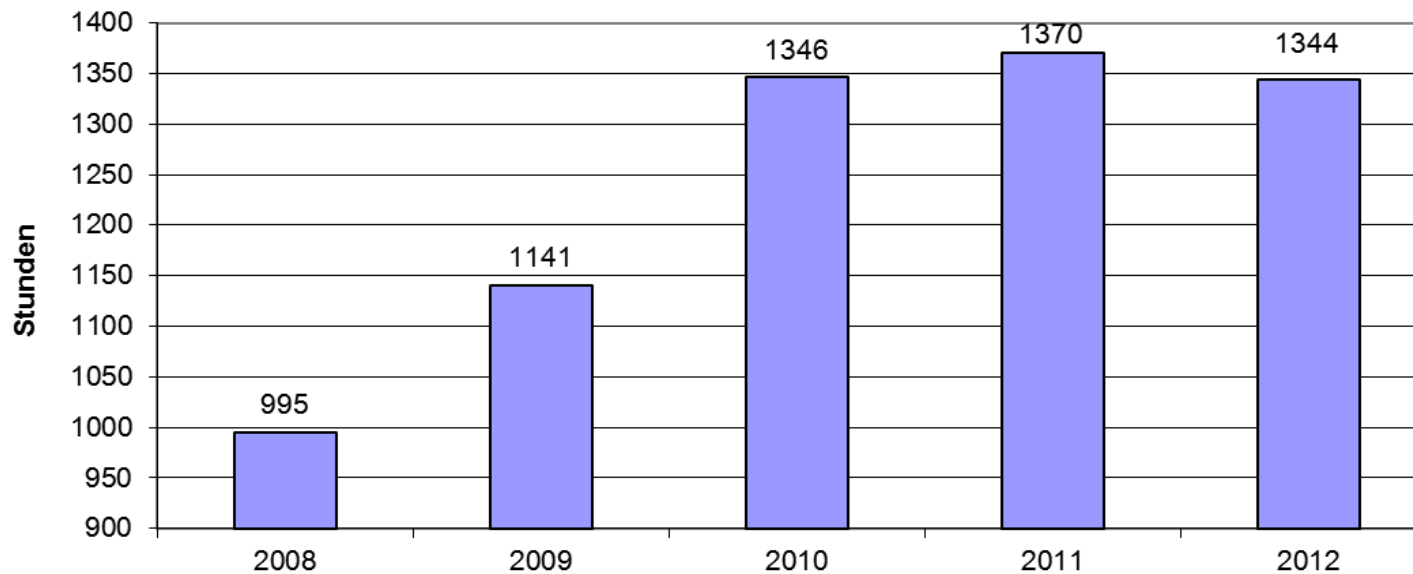
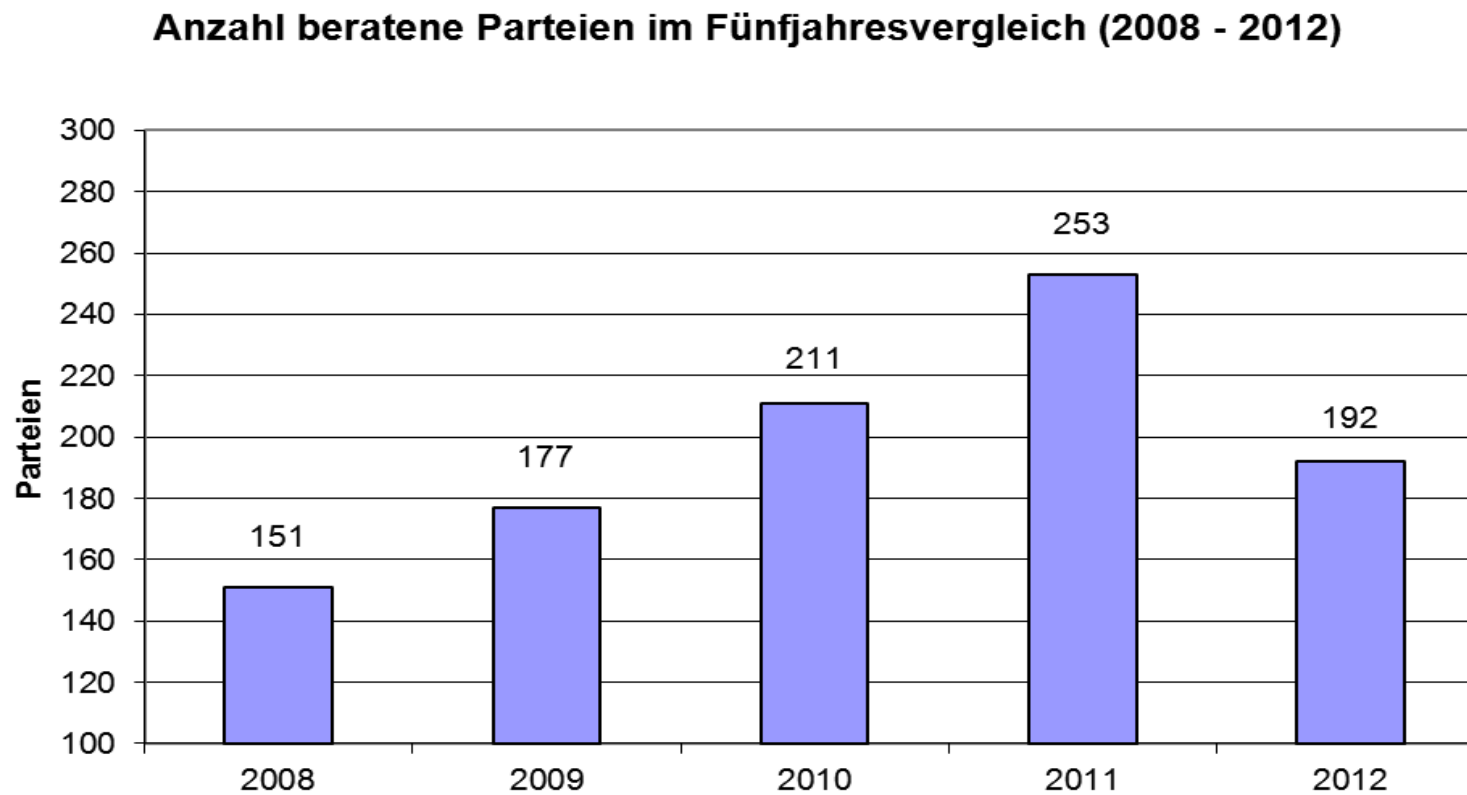


Abb. 3: Anzahl beratene Parteien im Fünfjahresvergleich



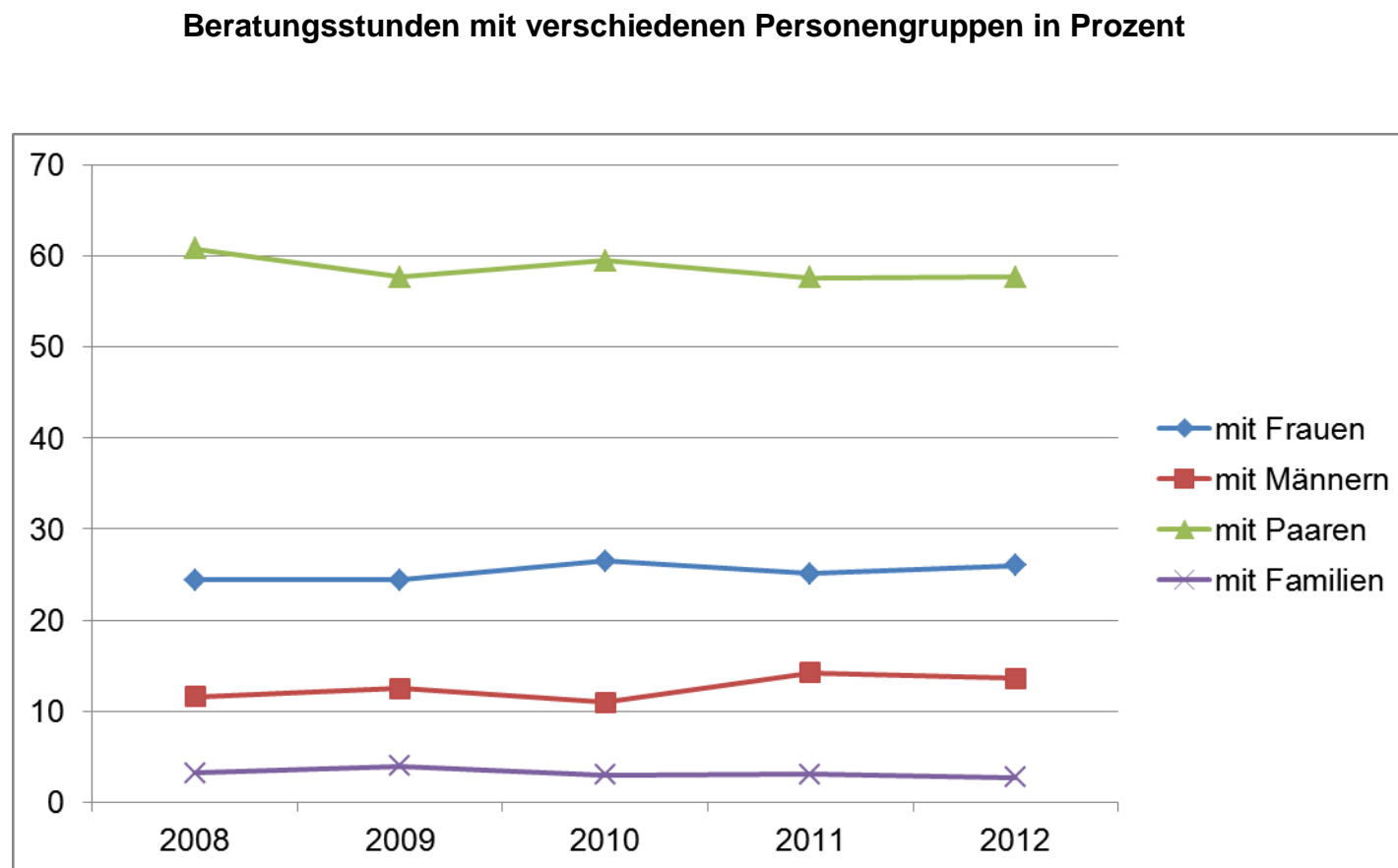
Aus Tabelle 1 sowie Abbildung 4 wird ersichtlich, wie sich die Anzahl Beratungsstunden über die verschiedenen Klienten verteilt. In den insgesamt 1'344 Beratungsstunden sind auch 32 Stunden telefonische Beratung enthalten. Die telefonischen Beratungen haben gegenüber dem Vorjahr um die Hälfte abgenommen.

Tab. 1: Gesamtzahl Beratungsstunden mit verschiedenen Personengruppen im Jahr 2012 (zum Vergleich die Vorjahre)

	Beratungsstunden mit Frauen					Beratungsstunden mit Männern					Beratungsstunden mit Paaren					Beratungsstunden mit Familien / Dritten				
	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012
Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012
Anzahl	243	278	258	344	349	115	143	144	194	183	605	658	803	789	775	32	46	41	43	37
Prozent	24.4	24.4	26.5	25.1	26.0	11.6	12.5	11.0	14.2	13.6	60.8	57.7	59.5	57.6	57.7	3.2	4.0	3.0	3.1	2.7

Die Verteilung der Beratungsstunden über die verschiedenen Klienten ist ähnlich wie im Vorjahr. Die meisten Beratungsstunden werden mit Paaren durchgeführt, nämlich knapp 60%. Wir verzeichnen immer noch deutlich mehr Beratungsstunden mit Frauen als mit Männern. Die Prozentwerte über den Fünfjahresvergleich sind konstant.

Abb. 4: Beratungsstunden mit verschiedenen Personengruppen im Jahr 2012



2.3 Anzahl Beratungs- bzw. Therapiestunden bis zum Ende der Beratung / Therapie

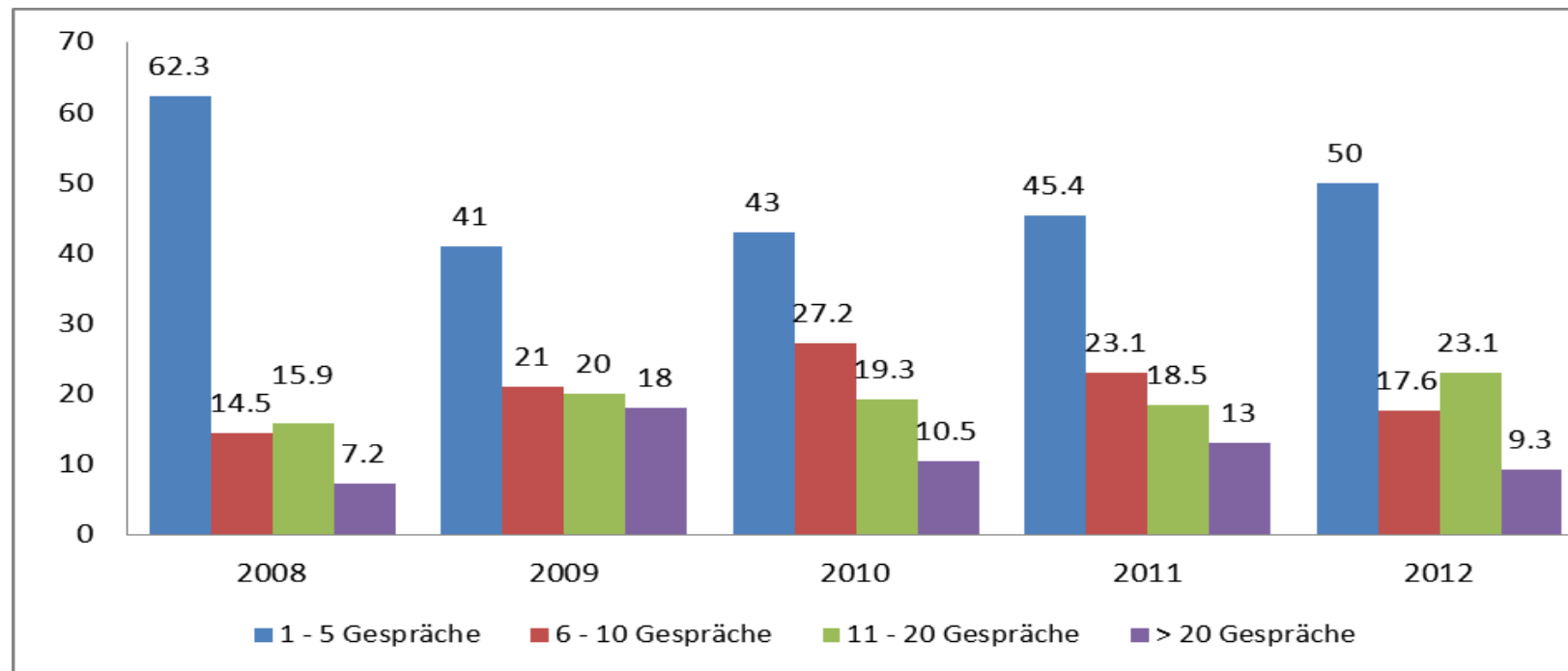
Bei insgesamt 108 (2011: 108; 2010: 114; 2009: 76; 2008: 69) Einzelpersonen, Paaren oder Familien wurde die Beratung bzw. Therapie im Berichtsjahr beendet. Dies entspricht der gleichen Anzahl wie im Vorjahr. In Tabelle 2 und in Abbildung 5 ist dargestellt, wie viele Gesprächsstunden bis zum Beratungs- bzw. Therapie-Ende durchgeführt worden sind.

Tab. 2: Anzahl Gesprächsstunden bis zum Beratungs- / Therapie-Ende

	1 – 5 Gesprächsstunden					6 – 10 Gesprächsstunden					11 – 20 Gesprächsstunden					> 20 Gesprächsstunden				
Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012
Anzahl	43	36	49	49	54	10	14	31	25	19	11	13	22	20	25	5	13	12	14	10
Prozent	62.3	47.4	43.0	45.4	50	14.5	18.4	27.2	23.1	17.6	15.9	17.1	19.3	18.5	23.1	7.2	17.1	10.5	13	9.3

In diesem Berichtsjahr konnten wiederum die Hälfte der Beratungen nach 1 bis 5 Gesprächsstunden abgeschlossen werden. Einen leichten Rückgang verzeichnen wir bei den Beratungen / Therapien, die 6 – 10 Stunden dauerten. Der Anteil der Therapien zwischen 11 – 20 Gesprächsstunden hat etwas zugenommen und diejenigen Therapien, die mehr als 20 Gesprächsstunden dauern, haben leicht abgenommen.

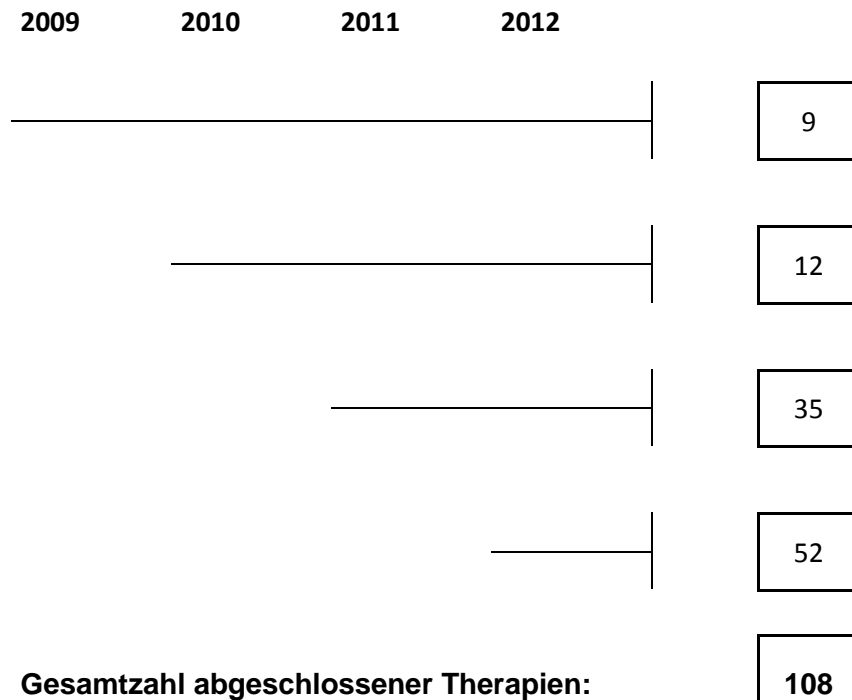
Abb.5: Gesprächsstunden bis Therapieabschluss

Anzahl Gespräche bis Therapieabschluss (in %)

2.4 Übersicht über beendete bzw. weitergeführte Beratungen / Therapien

Im Berichtsjahr wurden – wie oben erwähnt - **108 Beratungen / Therapien** beendet.

Die untenstehende Darstellung zeigt, seit wann die Klientinnen und Klienten, bei denen die Therapie abgeschlossen wurde, in die Beratungsstelle gekommen sind.



Weiterführung von Beratungen und Therapien:

Wir haben im Jahr 2012 insgesamt 192 Parteien begleitet. Somit führen wir im Jahre 2013 mit 84 Parteien eine Beratung oder Therapie weiter, welche wir im Vorjahr oder in den Vorjahren begonnen haben.

2.5 Weitere Angaben zu den neuen Klientinnen und Klienten aus dem Berichtsjahr

2.5.1 Wie werden die Klientinnen und Klienten auf unser Beratungsangebot aufmerksam?

Tabelle 3 zeigt, wie Ratsuchende auf unser Angebot aufmerksam wurden. Wir haben unterschiedliche Kategorien gebildet, die wir zu Oberkategorien zusammengefasst haben.

Wir stellen fest, dass im Jahr 2012 rund 23% der Klienten durch Bezugspersonen, unter denen auch ehemalige (andere) Klienten sind, von unserer Beratungsstelle erfahren haben. Dies ist eine kleine prozentuale Zunahme gegenüber dem Vorjahr. Eine deutliche Zunahme von 18% zeigt die Kategorie „Infokanäle“ respektive das Aufmerksamwerden via Internet.

Die Zuweisungen durch das kirchliche Umfeld waren im letzten Jahr stark rückläufig.

Die Empfehlungen durch Soziale Institutionen, Rechtsauskünfte oder Schulen (Tab. 3: andere Stellen) haben gegenüber dem Vorjahr um rund ein Drittel abgenommen. Im Fünfjahresvergleich liegt der Wert in diesem Berichtsjahr am tiefsten.

Tab. 3: Wie werden die Klienten auf die Beratungsstelle aufmerksam?

Wie finden Klienten zu uns ?	Häufigkeiten					Prozent				
	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012
Bezugspersonen	16	19	31	22	21	13.8	19.4	26.1	19.3	22.4%
Professionelle Berater	11	8	11	12	9	9.5	8.1	9.2	10.5	9.6%
Kirchliches Umfeld	29	26	18	19	7	25	26.5	15.1	16.7	7.4%
Infokanäle (Internet u.a.)	45	34	46	42	52	38.7	34.7	38.7	36.9	55.3%
Andere Stellen	6	8	11	14	4	5.2	8.2	9.2	12.3	4.3%
Sonstige	6	3	2	2	1	5.2	3.1	1.7	1.7	1.0%
Fehlende Angaben	3	0	0	3	0	2.6	0	0	2.6	0.0%
Total	116	98	119	114	94	100	100	100	100.0	100.0%

2.5.2 Gründe der Anmeldung

Bei der telefonischen Anmeldung wird ein Stichwort zum Anmeldegrund erfragt. In Tabelle 4 und Abbildung 6 sind die entsprechenden Angaben dargestellt.

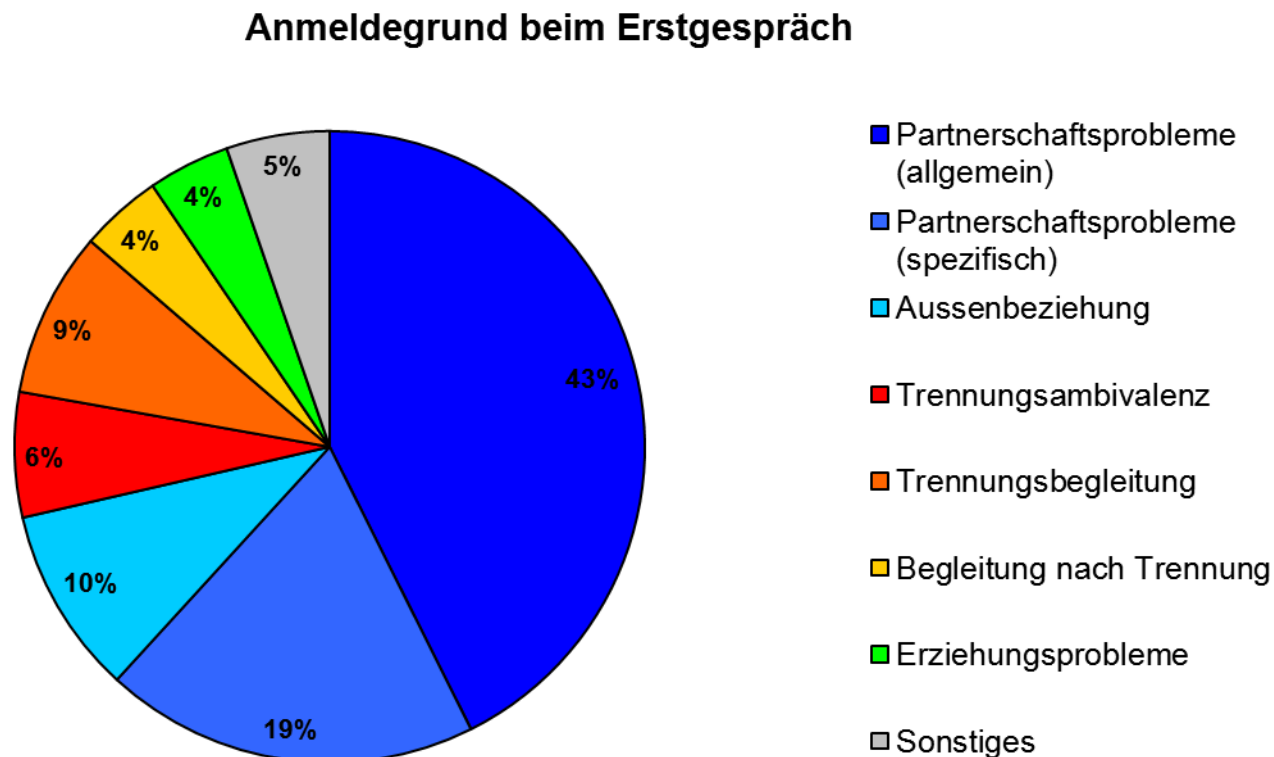
Gegenüber dem Vorjahr zeigen sich in diesem Jahr zwei grössere Veränderungen: Eine Zunahme der Beziehungsförderung (71.4%, 2011: = 62.3%) und eine Abnahme bei den Erziehungsproblemen (4.2%, 2011 = 12.3%). Das Trennungscoaching zeigt keine wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr (19.1%, 2011 = 21.9%). Bei den sonstigen Problemen ist eine kleine Zunahme zu verzeichnen (5.3%, 2011 = 3.5%). Wie in den Vorjahren bezieht sich der grösste Anteil, d.h. 71.4%, grundsätzlich auf die Beziehungsförderung, gefolgt von Trennungscoaching.

Tab. 4: Grund der Anmeldung

	Partnerschafts- probleme (allgemein)	Spezifische Probleme in der Partnerschaft	Umgang mit Aussen- beziehung	Klärung der Trennungs- ambivalenz	Trennungs- begleitung	Begleitung nach Trennung	Erziehungs- probleme	Sonstiges
Häufigkeit	40	18	9	6	8	4	4	5
Prozent	42.6	19.2	9.6	6.4	8.5	4.2	4.2	5.3
Oberkategorie	Beziehungsförderung 71.4 %			Trennungscoaching 19.1 %			4.2 %	5.3 %

Somit melden sich mehr als 70% unserer Klienten an, um allgemeine oder spezifische Probleme ihrer Partnerschaft angehen zu wollen. Bei den spezifischen Problemen handelt es sich um Schwierigkeiten in der Kommunikation, mit der Sexualität, den Finanzen, um Entfremdung, Gewalt, Alkoholismus, Eifersucht und Umgang mit Konflikten.

Abb. 6: Anmeldegrund beim Erstgespräch in Prozent



Die blauen Sektoren des Kuchendiagramms zeigen den Prozentanteil der Klienten auf, bei denen es um das Thema Beziehung gehen soll, bei den roten Sektoren geht es um das Thema Trennung.

2.5.3 Beziehungsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes

In Tabelle 5 ist aufgeführt, wie lange die Ratsuchenden zum Zeitpunkt des Erstkontaktes mit ihrem Partner / ihrer Partnerin zusammen sind. In die Berechnung gehen Angaben von 89 Paaren ein. Bei 5 Personen, die in Beratung gekommen sind, geht es nicht um die Partnerschaft. In diesem Berichtsjahr haben wir deutlich mehr Klienten, die 6 – 10 Jahre verheiratet sind, beraten. Gegenüber dem Vorjahr haben wir weniger Klienten mit einer Ehedauer von 0 – 5 Jahren. Unsere Klienten kommen wiederum in fast allen Phasen und Übergängen ihrer Beziehung zu uns in Beratung.

Tab. 5: Ehe- bzw. Partnerschaftsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes

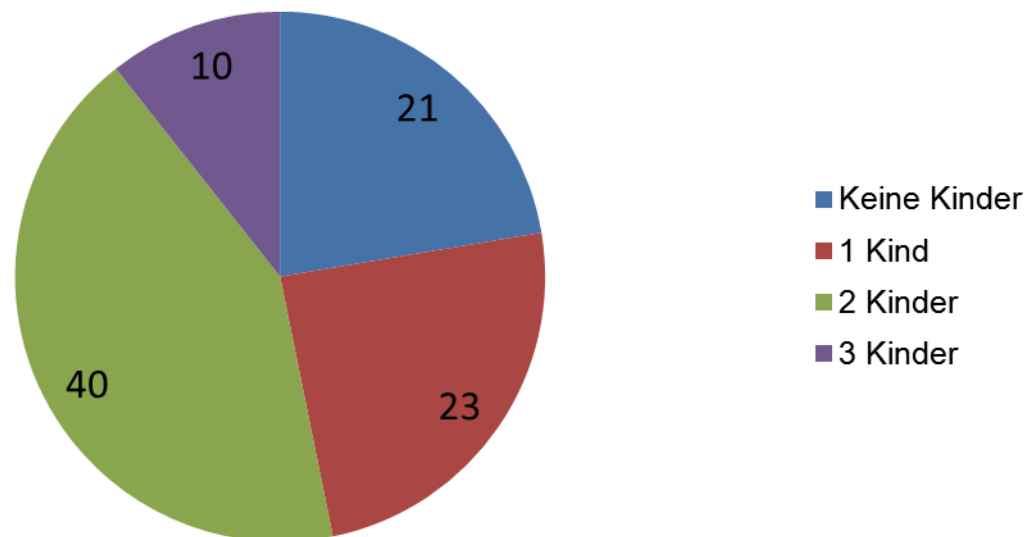
Jahre	2008		2009		2010		2011		2012	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
0 – 5	17	17	14	14.3	21	18.3	19	18	11	12.4
6 – 10	17	17	22	22.4	21	18.3	19	18	24	27
11 – 15	16	16	16	16.3	22	19.1	10	9.4	16	18
16 – 20	18	18	16	16.3	22	19.1	14	13.2	11	12.4
21 – 25	11	11	10	10.2	14	12.2	17	16	13	14.6
26 – 30	9	9	9	9.2	9	7.8	12	11.3	5	5.6
31 – 35	5	5	0	0	4	3.5	7	6.6	2	2.2
36 – 40	5	5	5	5.1	0	0	3	2.8	1	1.1
> 41	2	2	6	6.1	2	1.7	5	4.7	6	6.7

2.5.4 Kinder, die mit den Klienten im gleichen Haushalt leben

Von den 94 neuen Parteien, die wir im Berichtsjahr beraten haben, haben 73 Parteien Kinder. Insgesamt leben 133 Kinder mit den Klienten im gleichen Haushalt.

Dies ist für uns eine wichtige Information, da Beziehungsprobleme unter den Eltern immer auch Auswirkungen auf die Kinder haben. Wir gehen davon aus, wenn wir die Eltern dahingehend unterstützen können, in einer konstruktiveren Weise miteinander umzugehen, dass dies indirekt auch Einfluss auf die Entwicklung der Kinder haben wird.

Abb.7: Anzahl Kinder, die mit den Klienten im gleichen Haushalt leben



2.5.5 Wer stellt den Erstkontakt für Paar- oder Familienberatungen her?

Im Berichtsjahr haben 61 Parteien der Neuanmeldungen (Vorjahr = 109 Parteien) eine Paar- oder Familientherapie beansprucht. In 34 Fällen (56%) haben die Frauen den Kontakt zur Beratungsstelle hergestellt, in 27 Fällen (44%) die Männer. Im Gegensatz zu den vorjährigen Resultaten haben sich diese prozentualen Anteile verändert, d.h. die Anzahl der Kontaktaufnahmen durch Männer ist deutlich gestiegen.

2.5.6 Religionszugehörigkeit der Ratsuchenden

Von 68 Parteien kennen wir die Religionszugehörigkeit. Die Angaben sind in Tabelle 6 dargestellt. Bei rund **75%** der Paare oder Einzelpersonen, die in einer Partnerschaft leben, ist einer der Partner reformiert. (2011: 64%, 2010: 67,8 %, 2009: 67%; 2008: 67.1%). Von 2008 bis 2011 waren diese Zahlen konstant. Im Berichtsjahr ist eine 10%-ige Zunahme zu verzeichnen. Die Beratungsstelle wird von reformierten Personen wahr- und in Anspruch genommen. Nur ein Viertel unserer Klienten hat somit keinen reformierten Hintergrund.

Tab. 6: Religionszugehörigkeit (Häufigkeiten und Prozent)

	Jahr	ref/ ref	ref / kath	ref/ sonstiges	kath / kath	kath / sonstiges	Sonstiges	ausgetr./ ausgetr.
Häufigkeiten	2008	29	14	6	9	8	5	2
	2009	34	14	17	8	9	9	6
	2010	32	25	14	15	5	5	10
	2011	40	18	13	13	9	10	8
	2012	26	15	10	4	8	1	4
Prozent	2008	39.7	19.2	8.2	12.3	11	6.8	2.7
	2009	35.1	14.4	17.5	8.2	9.3	9.3	6.2
	2010	29.3	22.9	15.6	13.8	4.6	4.6	9.2
	2011	36	16.3	11.7	11.7	8.1	9	7.2
	2012	38,2%	22%	14,7%	5,8%	11,7%	1,8%	5,8%

2.5.7 Wartezeiten

Aus Tabelle 7 geht hervor, wie viele Klienten wie lange auf den Ersttermin warten mussten.

Erfreulicherweise konnten zwei Drittel der Klienten in den ersten zwei Wochen nach Anmeldung zu einem Gespräch kommen. In diesem Berichtsjahr waren die Wartezeiten kurz.

Bei den längeren Wartezeiten war die mangelnde Flexibilität der Klienten ausschlaggebend, zum Beispiel wenn sie zu einem bestimmten Therapeuten wollten, die Kinder untergebracht werden mussten oder der Gesprächstermin nicht so einfach mit der Arbeit zu koordinieren war. Es kommt aber auch vor, dass es die Klienten selber wünschen, erst zu einem späteren Zeitpunkt (z.B. erst nach den Ferien) einen Termin zu erhalten.

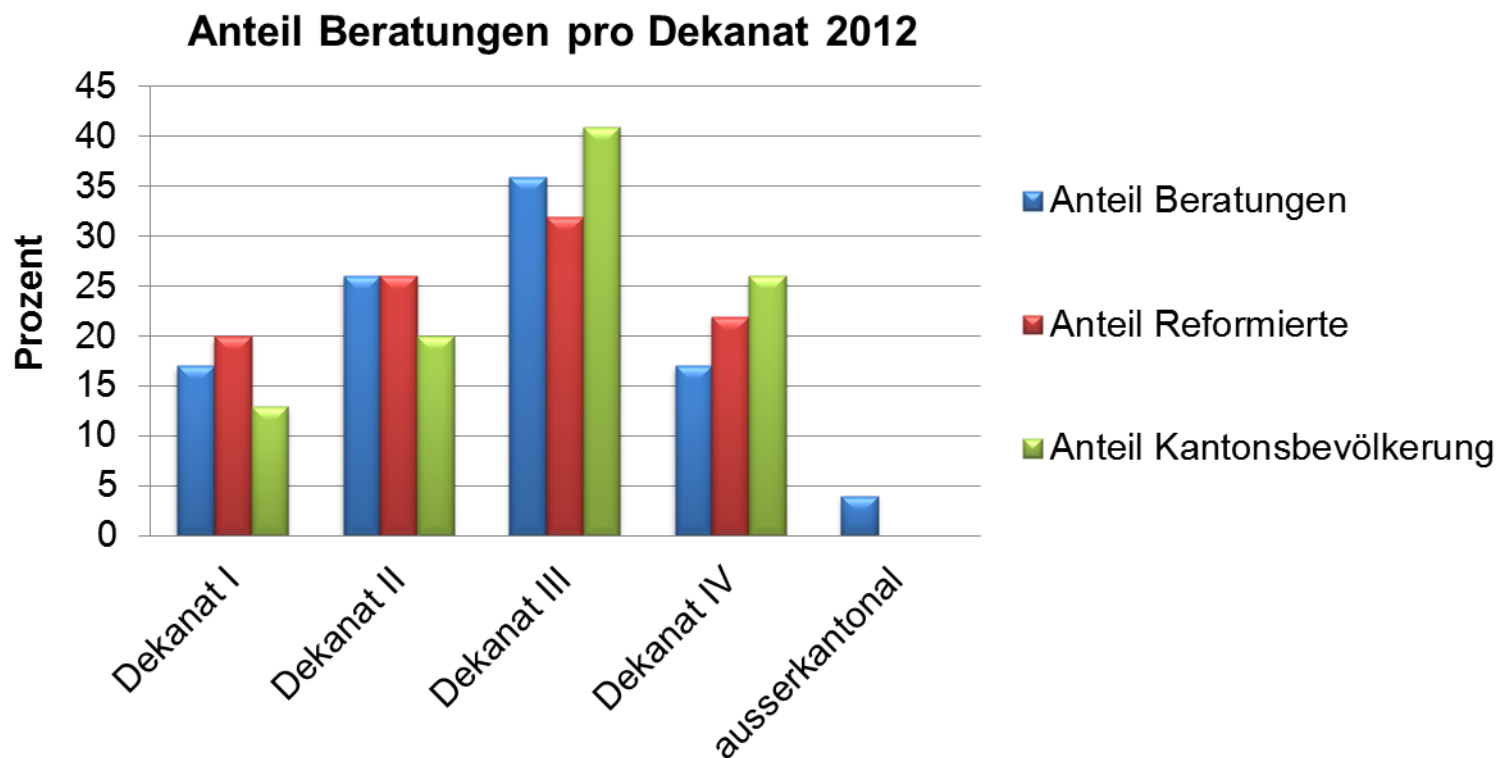
Tab. 7: Wartezeit der Klienten in den Jahren 2008 – 2012 (Häufigkeiten und Prozent)

		bis 7 Tage	bis 14 Tage	bis 21 Tage	bis 28 Tage	> 28 Tage
2008	Häufigkeit	37	24	20	13	22
	Prozent	31.9	20.7	17.2	11.2	19.0
2009	Häufigkeit	24	24	17	18	18
	Prozent	23.8	23.8	16.8	17.8	17.8
2010	Häufigkeit	26	16	23	20	34
	Prozent	21.8	13.4	19.3	16.8	28.6
2011	Häufigkeit	26	38	30	14	6
	Prozent	22.7	33.4	26.3	12.3	5.3
2012	Häufigkeit	34	29	13	11	6
	Prozent	36,2%	30,8%	13,8%	11,7%	7,5%

2.5.8 Aus welchen Dekanaten kommen die Neuanmeldungen

Hier wird aufgezeigt, aus welchen Dekanaten die neuangemeldeten Klienten im Berichtsjahr 2012 kommen: 18 (17%) aus Dekanat I (Farnsburg-Homberg), 28 (26%) aus Dekanat II (Liestal-Waldenburg), 38 (36%) aus Dekanat III (Birs-Rhein) und 18 (17%) aus Dekanat IV (Allschwil-Leimental). Abbildung 8 zeigt den prozentualen Anteil der Neuanmeldungen pro Dekanat (blau) im Vergleich zum prozentualen Anteil der Reformierten (rot) und der Gesamtbevölkerung (grün) im entsprechenden Dekanat.

Abb.8: Aus welchen Dekanaten kommen die Klienten



2.5.9 Qualitätssicherung

Erstmals publizieren wir die Resultate unserer Klientenbefragungen. Alle Klienten haben nach Abschluss der Therapie einen Fragebogen zur Beurteilung der Beratung / Therapie (in Anlehnung an Matthejat und Remschmidt, 1998) erhalten. Der Fragebogen misst die **Gesamtzufriedenheit** mit der Beratung (Tab. 8), die subjektive Beurteilung des **Behandlungsprozesses** (Beziehung zwischen Klienten und Therapeut, Verlauf der Behandlung, Rahmenbedingungen etc; Tab. 9) und die subjektive Beurteilung des **Behandlungserfolgs** (Tab.10). Alle Antworten sind fünfstufig skaliert: "sehr schlecht" (0) bis "sehr gut" (4).

Im Jahr 2012 haben wir 163 Fragebögen abgegeben, von denen 106 ausgefüllt wurden. Dies entspricht einer **Rücklaufquote** von **65%**.

Tab. 8: Gesamtzufriedenheit

Mittelwert	sehr gut	gut	mässig	unzureichend	schlecht
3.21	24%	68%	8%	0%	0%

Tab. 9: Behandlungsprozess

Mittelwert	vollständig zufrieden	überwiegend zufrieden	teilweise zufrieden	überwiegend unzufrieden	vollständig unzufrieden
3.25	25%	69%	6%	0%	0%

Tab. 10: Behandlungserfolg

Mittelwert	vollständig erfolgreich	überwiegend erfolgr.	teilweise erfolgreich	überwiegend erfolglos	völlig erfolglos
2.90	21%	55%	20% *	4% *	0%

* Bei Paar- und Familientherapien, insbesondere bei Trennungssituationen, können nicht immer die Ziele aller Beteiligten befriedigend erreicht werden.

2.5.10 Nutzung unserer Homepage

Im Berichtsjahr fanden **55%** der neuen Klienten durch das Internet zu uns.

Insgesamt verzeichnete unsere Webseite 3'457 Zugriffe, das sind rund 1'000 mehr als im Vorjahr! Davon waren 92% direkte Zugriffe, 5% über Suchmaschinen und 3% über verweisende Webseiten. Von den 3'457 Zugriffen waren 61% neue Besuche unserer Homepage.

Die Zugriffe via Suchmaschinen erfolgten über 91 Schlüsselwörter. Die häufigsten waren: „Familienberatung Muttenz“, „Paarberatung Muttenz“, „Eheberatung Muttenz“, „Paartherapie Liestal“, „Beratung Muttenz“.

2.5.11 Kostenbeteiligung durch Klienten

Die Einnahmen aus Klientenbeteiligungen, Beiträgen aus Kursen und Vorträgen sowie Spenden beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 60'250.- (2011: CHF 56'050.-, 2010: CHF 27'125.-, 2009: CHF 26'255.-; 2008: CHF 27'535.-). Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Das budgetierte Vorgabeziel wurde um rund CHF 6'000.- übertroffen.

3. Wir über uns

3.1 Team

Im Berichtsjahr führten wir wöchentliche Teamsitzungen durch, um alle Anliegen rund um die Beratungsstelle miteinander besprechen zu können. Alle 3 bis 4 Wochen unterstützten wir uns gegenseitig durch Interventionen.

Gemeinsam mit Norbert Engeler von der katholischen Paarberatungsstelle haben wir interne Weiterbildungen gestaltet. Im Berichtsjahr haben wir uns dabei folgenden Themen gewidmet:

- Sexualität
- Suizid und Trauer
- Patchwork-Familien

Darüber hinaus haben wir an folgenden externen Weiterbildungen und Workshops teilgenommen:

- Über die eigene Resonanz zum Verstehen kommen
- Mindfulness-Based Stress Reduction (MBSR) - Eine Einführung
- Zwangsstörung
- Phänomenologie der Angst
- Scheidungsschule
- Narzissten im Vormarsch – Herausforderung für die Schule
- Riehener Seminar: Was ist eine gute Psychotherapie?
- Kurs zur Emotionsfokussierten Paartherapie

Bis August nahmen wir eine Teamsupervision in Anspruch.

Unser traditioneller Teamausflug führte uns in das solothurnische Schwarzbubenland. Von Gempfen aus wanderten wir via Schönegg und Sulzloch Richtung Muttenz und rasteten im Restaurant „Eggli Graben“.

3.2 Öffentlichkeitsarbeit

3.2.1 Kurse / Vorträge

Folgende Kurse und Vorträge haben wir 2012 durchgeführt:

- Einen Vortragsabend in der politischen Gemeinde Lausen zum Thema: Lebensübergang der Pensionierung: ‚Pensionierung: Zeit für neue Träume‘
- Drei Abende (gemeinsam mit Norbert Engeler von der katholischen Beratungsstelle) für Paare zum Thema: „Zwei wie wir“
- Einen Tag Präsenz am „mubakirchgarten 2012“ gemeinsam mit Norbert Engeler
- Vorstellung der Beratungsstelle am Diakoniekonvent BL im Kirchgemeindehaus Allschwil-Schönenbuch
- Impulstag zum Thema: ‚Dem Tag mehr Leben geben‘ in der Kirchgemeinde Pratteln-Augst

Darüber hinaus haben wir der Basler Zeitung ein Interview zum Thema „Scheidungsfamilien“ gegeben.

3.2.2 Vernetzung

Im Rahmen unserer Kurstätigkeit haben wir mit folgenden Kirchgemeinden und Institutionen zusammengearbeitet:

- Politische Gemeinde Lausen
- Ökumenische Erwachsenenbildung Muttenz
- Kirchgemeinde Pratteln-Augst
- Diakoniekonvent
- Reformierte und katholische Kirchen von BL und BS im Rahmen des „mubakirchgartens“

3.2.3 Artikel

In jeder Ausgabe des „**refbl.aktuell**“ wurde ein Artikel der Beratungsstelle publiziert. Zudem erschienen im **Kirchenboten (KIBO)** drei Artikel mit folgenden Themen: Sorge der Grosseltern um die Enkel bei der Trennung der Eltern; Pornographie im Internet; Aussenbeziehung.

3.3 Ausblick – Schwerpunkte fürs Jahr 2013

In der ersten Jahreshälfte werden wir einen Prospektversand mit dem aktualisierten Flyer der Beratungsstelle an diverse Adressaten durchführen. Diese Aktion führen wir in regelmässigen Abständen durch, um auf unser Beratungsangebot aufmerksam zu machen.

Wiederum werden wir im März 2013 an der MUBA präsent sein. Zusammen mit Norbert Engeler von der katholischen Beratungsstelle Baselland werden wir einen Stand im „mubakirchgarten“ haben.

Den Vortrag für Neupensionierte in Lausen werden wir auch im neuen Jahr anbieten. Zudem halten wir einen Vortrag in der Kirchgemeinde Lausen während der „Ferienwoche für Mütter“. Auch die Beziehungsförderung ist uns wiederum ein Anliegen: Wir bieten im Sommer auf dem Leuenberg ein 2-tägiges Paarseminar zum Thema „Paare begegnen sich“ an. Im Herbst gestalten wir 2 Abende zum Thema ‚Zwei wie wir‘ gemeinsam mit Norbert Engeler im Rahmen der ökumenischen Erwachsenenbildung Muttenz.

Den Kirchgemeinden sowie anderen Veranstaltern stehen wir auch 2013 für Kurse, Vorträge oder Workshops rund um das Thema Beziehung, Familie und Erziehung zur Verfügung.

Zur Erweiterung und Optimierung unserer Kompetenzen nehmen wir interne und externe Weiterbildungen, Intervision, Fallsupervision und das Studium von Fachliteratur in Anspruch.